

sollten in Zukunft aber auch die anderer Berufsklassen als Ersatz für das Korps Berücksichtigung finden.

2. Ausbildung. Für die weitere Fortbildung der Feldjäger wurde die Wiedererrichtung eines Lehrinstituts beantragt, auf welchem die Ertheilung von Unterricht in der französischen Sprache, Geschichte, Geographie, Mathematik, Chemie, Physik, Forstwissenschaft, Jagdkunde, sowie im Feldmessen und Zeichnen vorgesehen war. Nach Beendigung des 2 jährigen Kursus auf dem Institut mußte das Feldmesser-Examen abgelegt werden. Für die weitere forstliche Ausbildung sollte auch ferner durch den Besuch der Hartig'schen Vorlesungen, Aufenthalt auf geeigneten Oberförstereien und Beschäftigung mit Forstvermessungs- und Abschätzungs-Arbeiten gesorgt werden.

3. Dienstleistung. Es wird Einschränkung der Benutzung von Feldjägern bei der Depeschen-Beförderung empfohlen, wozu bisher die Hälfte des Korps erforderlich gewesen sei. Durch diese starke Inanspruchnahme der Feldjäger für den Kourierdienst werde die forstliche Ausbildung derselben beeinträchtigt. Daher wird vorgeschlagen, für die Besorgung aller unwichtigeren Depeschen zwischen Berlin und Potsdam in Zukunft die Post oder Kavallerie-Ordonnanzen zu benutzen, die Feldjäger dagegen nur zu wichtigeren Sendungen oder zur Verschiebung an auswärtige Höfe.

4. Stärke- und Rangverhältnisse: Beibehaltung des bisherigen Stats von 4 Oberjägern und 96 Feldjägern und Verleihung des Offizier-ranges an alle Feldjäger.

Aus dem vorstehenden Organisationsentwurf möchte ich den Vorschlag des Chefs, die Friedensdienstleistungen der Feldjäger im Interesse der forstlichen Ausbildung mehr einzuschränken, noch einmal besonders hervorheben. Während in der ersten Zeit des Bestehens des Korps der militärische Dienst im Vordergrund stand, und man die Vorbereitung auf den künftigen forstlichen Beruf nur nebensächlich betrieb, dann aber beiden eine gleiche Berechtigung einräumte, indem sich die Feldjäger abwechselnd je ein halbes Jahr im Dienst, bezw. zu ihrer forstlichen Ausbildung auf Urlaub befanden, sollte jetzt die letztere in den Vordergrund gestellt, und ihr ein größerer Zeitraum als den militärischen Dienstleistungen überwiesen werden. Und diese Umgestaltung der Verhältnisse war allein eine Folge der sich allmählig entwickelnden Forstwissenschaft und intensiveren Waldwirthschaft, die auch in späterer Zeit den Dienst als Feldjäger gegenüber der Vorbereitung auf die spätere forstliche Bestimmung immer noch mehr zurücktreten lassen mußten. Wollte man den Dienst der Feldjäger in seinem ursprünglichen Umfange unter den veränderten Zeitumständen beibehalten, so hätte man eben die eigenthümliche Verbindung von militärischer und forstlicher Thätigkeit auflösen, mit anderen Worten das lediglich aus künftigen Forstleuten bestehende Korps aufheben müssen.